

DIE GLASIERTEN REIBSCHALEN VON SCHAAN: ELISABETH ETTLINGERS GRUPPEN

Elisabeth Ettliger hat in ihrer Publikation von 1959 die glasierten Reibschalen aufgrund von Form, Farbe und Tonbeschaffenheit zwei unterschiedlichen Gruppen zugewiesen. Kennzeichen ihrer «Gruppe A» ist ein ziegelroter, glimmerhaltiger und poröser Ton. Die Glasur ist dick und reicht bis zum Gefässrand. Die Farbe variiert von gelb, olivgrün bis braun. Die Gefässwand ist meist relativ dick und leicht gerundet, der Kragen meist breit und «fleischig». Die «Gruppe B» ist durch einen bräunlich-gelblichen, stark glimmerhaltigen Ton mit grauem Kern charakterisiert. Die dünne Gefässwand verläuft konisch, der Kragen erscheint schmal und leicht hängend. Die grünliche Glasur reicht meist nur bis einige Zentimeter unter den Rand. Auf dieser Gruppeneinteilung fussen seitdem die meisten Beschreibungen von glasierten Reibschalen, die in Rätien gefunden wurden. Die Gruppenunterteilung diente schliesslich als Argument für die unterschiedliche Herkunft dieser Reibschalen.¹⁰

SPÄTANTIKE TÖPFEREIEN – MÖGLICHE LIEFERANTEN FÜR LIECHTENSTEIN

Die Magisterarbeit von Doris Ebner¹¹ über die spätantike Töpferei von Stätzling (Landkreis Aichach-Friedberg), die auf der Grundlage des dort gefundenen Töpfereiausschusses entstand, zeigte schliesslich, dass am selben Ort in dieser Zeit sehr unterschiedliche Reibschalen produziert worden sind. Nach den Kriterien der Ettligerschen Gruppeneinteilung liessen sich diese nicht so eindeutig fassen. Ausgehend von der bei Herstellung der Reibschalen angewandten Technik entstand ein neuer Formenkatalog. Doris Ebner stellt in ihrer Arbeit ausserdem das Inventar eines anderen Töpferateliers, das aus liechtensteinischer Sicht besonders interessant zu sein scheint, vor. Diese Töpferei, die schon im Jahre 1912 entdeckt worden ist, liegt in Lochau bei Bregenz.¹² Die Lochauer Reibschalen

entsprechen formal mehrheitlich der «Gruppe A». Fragmente, deren Form an die der «Gruppe B» erinnern, sind dort aber ebenfalls vorhanden.¹³

Wendet man sich hingegen nach Norditalien, wo ebenfalls glasierte Reibschalen in spätantiker Zeit produziert worden sind,¹⁴ beobachtet man dort ebenfalls eine grosse Formenvielfalt – im übrigen nicht nur bei den Reibschalen. Bei der Durchsicht der Publikationen entdeckt man auch Formen, die sowohl der «Gruppe A» wie auch der «Gruppe B» ähnlich sind. Es scheint fast, als ob in spätantiker Zeit weniger Wert auf Einheitlichkeit in der Formgebung von Keramik gelegt wurde.

6) Liesen/Pirling (1998).

7) Cathma (1992).

8) Schweitzer (1977).

9) Liesen/Pirling (1998), S. 722–724.

10) Roth-Rubi (1985).

11) Ebner (1997).

12) Hild (1919).

13) Diese Funde selbst mit eigenen Augen zu sehen und in die Hand zu nehmen, hatte ich auf einer Reise zusammen mit Katrin Roth-Rubi nach Bregenz und Friedberg bei Augsburg die Gelegenheit. Dabei konnte ich folgendes beobachten: Die Vielfalt der Formen ist an beiden Orten gross. Es entstand fast der Eindruck, dass mit den Formen experimentiert worden ist. Desgleichen wurden auch verschiedene Dekors ausprobiert, die manchmal an norditalische Waren denken lassen. In beiden Töpfereien wurden zudem sehr grosse Reibschüsseln angefertigt (ein Durchmesser bis zu 70 cm liesse sich wohl rekonstruieren bei einer Stärke bis zu 5 cm), die aber offensichtlich, wohl wegen ihrer enormen Grösse, nicht exportiert worden sind. Weder in Liechtenstein noch in der Schweiz sind bis jetzt solche zu Tage gekommen. Der heute sandige gelblich-orange Ton der Lochauer Reibschalen, dessen Magerung fast nicht sichtbar ist und zudem nahezu keinen Glimmer enthält, unterscheidet sich wesentlich von den in Liechtenstein gefundenen. Der Ton der Reibschalen im Schlossmuseum Friedberg hingegen zeigt optisch grosse Ähnlichkeit mit den Liechtensteiner Funden, besonders auch mit der sogenannten «Gruppe A». Für ihr Entgegenkommen und die Bereitstellung der Funde möchte ich bei dieser Gelegenheit Herrn G. Grabherr vom Vorarlberger Landesmuseum Bregenz, Herrn H. Stichroth und Herrn H. Beil vom Schlossmuseum Friedberg danken.

14) Paroli (1992).